

Pressemitteilung vom Beluga Offshore Sailing Team im Portimão Global Ocean Race
1. Mai 2009

Beim Portimão Global Ocean Race ist eine Vorentscheidung gefallen

„Beluga Racer“ gewinnt Zwischenwertung bei Recife vor Brasilien

RECIFE. Bei der Hochseesegelregatta Portimão Global Ocean Race rund um die Welt ist am Freitagmorgen (1. Mai) eine Vorentscheidung gefallen. Der Kieeler Boris Herrmann und sein Co-Skipper Felix Oehme aus Hamburg erreichten um 7.16 Uhr deutscher Zeit mit ihrer Class 40-Yacht „Beluga Racer“ als Erste ein Wertungstor der vierten Etappe bei Recife/Brasilien. Dafür verbuchte das Duo zwei Punkte und baute den Vorsprung im Zwischenklassement auf fünf Zähler vor Felipe Cubillos und Jose Muñoz auf der „Desafio Cabo de Hornos“ aus, die mehr als 40 Seemeilen zurück lagen. Danach können die Chilenen den Gesamtsieg bis zum Finale in Portimão/Portugal Ende Juni nicht mehr aus eigener Kraft schaffen. Herrmann/Oehme würden nach dem Gewinn der ersten beiden Etappen nun zweite Plätze hinter den Verfolgern zum größten Triumph ihrer Karriere reichen.

„Uns ist schon ein Riesen-Stein vom Herzen gefallen“, meinten Felix Oehme und Boris Herrmann übereinstimmend. Anspannung und Nervosität waren seit dem Start des vierten Teilstücks eine Woche zuvor im brasilianischen Ilhabela zu spüren gewesen. Nachdem die dritte Etappe kurz vor dem Ziel überraschend an die Gegner gegangen war, setzten diese sich auch nach dem Re-Start gleich wieder ab. Doch dann riss auf der „Desafio Cabo de Hornos“ ein Spinnaker, und die „Beluga Racer“ überholte nach 220 Seemeilen mit nur 50 Meter Abstand spektakulär. Bis zum Wertungstor fuhr jedoch die Angst vor einem unerwarteten Flautenloch mit. „Seit Ilhabela wissen wir ja nur zu gut, dass erst auf der Linie abgerechnet wird“, so Herrmann, „da haben wir unsere Lektion gelernt.“

„Nun ist der ganz große Druck weg, und wir können uns eigentlich nur noch selbst schlagen“, zog Oehme eine überaus positive Zwischenbilanz. Allerdings wollen die beiden 27-Jährigen das Fell des Bären noch nicht verteilen, solange dieser nicht erlegt ist. Vor ihnen liegen noch rund 3.500 Seemeilen (fast 6.500 Kilometer) bis nach Charleston im US-Bundesstaat South Carolina sowie die Schlussetappe über den Atlantischen Ozean, auf der noch viel passieren kann. Und die Drittplatzierten Briten Jeremy Salvesen und David Thomson auf der „Mowgli“, die vor Brasilien ebenfalls wegen Spinnakerproblemen sogar kurze Zeit vor der Küste aufstoppen mussten,

Beluga Offshore Sailing Team
P. O. Box 10 72 96
28072 Bremen, Germany
info@beluga-racer.com

PR
Dr. Christine Keitsch
M +49 (151) 1146-9360
E christine@beluga-racer.com

Andreas Kling
M +49 (172) 257-8817
E andreas@beluga-racer.com

seien immer für eine Überraschung gut. „Auch einen Totalausfall zum Beispiel durch Mastbruch dürfen wir uns natürlich nicht erlauben“, warnt Boris Herrmann, „dann wäre der Traum geplatzt.“

Den entscheidenden Moment verbrachte die Crew gemeinsam in der Navigations-ecke unter Deck und startete wir gebannt auf die Positionsanzeige. Die Selbststeueranlage dirigierte die „Beluga Racer“ unter Großsegel und Code 5, einem speziellen Vorsegel, bei halbem Wind (von der Seite) der Stärke zwei bis drei stoisch Richtung Norden. In stockdunkler Nacht war draußen außer dem Lichterschein der Hafenstadt Recife unter den Wolken und dem Großen Wagen am Himmel, der bereits von der nahenden Nordhalbkugel zeugte, nicht viel zu sehen. Das „Tor“ ist eh nur eine imaginäre Linie nahe des 8. Breitengrads Süd. „Dank der Satellitentechnik konnten wir die letzten Meter am Bildschirm herunter zählen und waren überglücklich, als es endlich vollbracht war“, so Oehme, „das war schon ein bedeutender Meilenstein für uns, fast wie die Rundung Kap Hoorns. Wir hätten gerne unser gesamtes Team eingeladen und mit ihm gefeiert.“

So beließ es das Beluga Offshore Sailing Team nach gewonnener Zwischenwertung bei einem Schluck Seefahrerrum und ging mit innerer Genugtuung schnell wieder zur Tagesordnung über. Denn die nächsten taktischen Herausforderungen liegen vor ihm. Zwar dürfte es noch eine Weile bei leichtem Südost-Passat bleiben, doch spielen die Meeresströmungen eine zunehmende Rolle. „Ab dem 7. Breitengrad setzt der Nordost-Brasilianische Strom ein, der die Boote mit bis zu zwei Knoten nach Nordwesten Richtung Zielhafen setzt“, erklärt Beluga-Meteorologe Sven Taxwedel, „wer den optimal trifft, kommt wohl am besten durch den windarmen Kalmengürtel hindurch.“ Der Zieleinlauf in Charleston wird um den 20. Mai herum erwartet.
(Ende)

Zwischenstand der vierten Etappe am Freitag (1. Mai) um 11.20 Uhr:

1. **Beluga Racer**, Boris Herrmann/Felix Oehme (Kiel/Hamburg) noch 3.584,7 sm
 2. **Desafio Cabo de Hornos**, Felipe Cubillos/José Muñoz (Chile) 48 sm zurück
 3. **Mowgli**, Jeremy Salvesen/David Thomson (Großbritannien) 138,9 sm zurück
- Kazimir Partners**, Lenjohn und Peter van der Wel (Südafrika) nicht gestartet

Gesamtstand nach dem Wertungstor der 4. Etappe des Portimão Global Ocean Race:

1. **Beluga Racer**, Boris Herrmann/Felix Oehme (Kiel/Hamburg) 36 Punkte
2. **Desafio Cabo de Hornos**, Felipe Cubillos/José Muñoz (Chile) 31
3. **Mowgli**, Jeremy Salvesen/David Thomson (Großbritannien) 23
4. **Kazimir Partners**, Lenjohn und Peter van der Wel (Südafrika) 6,5

Hochauflösende Fotos und Videos finden sie im Mediacenter des Beluga Offshore Sailing Teams unter <http://presse.beluga-racer.com>.

Die Zwischenstände, die alle drei Stunden aktualisiert werden, sind im Racetracker unter <http://www.globalracetracker.com> zu verfolgen.

Weitere Hintergrundinformationen gibt es ebenfalls im Internet unter www.beluga-racer.com sowie www.portimaorace.com.

Für etwaige Rückfragen, auch Interviewanfragen für die Segler, steht Ihnen die PR-Crew des Beluga Offshore Sailing Teams jederzeit gerne zur Verfügung.